

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 85 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 46

Freitag, den 24. Februar 1933

Jahrgang 105

## Verordnung zur Förderung der Landwirtschaft

### Berstätigte Pflege des Getreidemarktes, Hebung des Käseabsatzes und Regelung des Hopfenanbaus

U. Berlin, 24. Febr. Der Reichspräsident hat gestern auf Vorschlag der Reichsregierung eine Notverordnung zur Förderung der Landwirtschaft unterzeichnet. Durch sie werden die Voraussetzungen für die Durchführung des bereits bekanntgegebenen Programms der Reichsregierung zur verstärkten Pflege des Getreidemarktes geschaffen. Außerdem enthält die Notverordnung Bestimmungen zur Förderung der Verwendung von inländischem Käse und Vorschriften zur Regelung der Hopfenanbaufläche.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, anzuordnen, daß und in welchem Umfange bei der Herstellung von Schmelzkäse inländischer Käse verwendet wird. Die für die deutsche Käsewirtschaft und insbesondere für die stark darniederliegenden Milchwirtschaftsbetriebe im Allgäu, in Ostpreußen und am Niederrhein bedeutsame Schmelzkäseindustrie ging in letzter Zeit immer mehr dazu über, billigen und minderwertigen ausländischen Käse als Rohstoff zu verarbeiten. Dadurch wurde nicht nur der Absatz von deutschem Käse an die Schmelzkäsebetriebe beeinträchtigt, sondern in steigendem Maße auch die Betriebe geschädigt, die an der Verarbeitung deutschen Käses festhielten. Auf die Schmelzkäseindustrie als Abnehmer können die deutschen Käseereien aber nicht verzichten, denn die Jahreserzeugung der deutschen Schmelzkäseindustrie beträgt schätzungsweise 500-600 000 Zentner. Das entspricht etwa der Hälfte der deutschen Käseinfuhr. Durch die vorliegende Verordnung soll der Absatz deutschen Käses an die Schmelzkäseindustrie sichergestellt werden.

Ferner ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden, die Hopfenanbaufläche zu regeln. Mit dieser Maßnahme ist ein alter Wunsch der deutschen Hopfenbauern erfüllt worden. Der Hopfenbau litt in den letzten Jahren so schwer unter unzureichenden Preisen, daß die Anbaufläche ständig zurückging. Diese Anbauflächenbeschränkung ermöglichte im letzten Jahre eine leichte Er-

holung der Preise. Damit ist aber wiederum die Gefahr einer zu starken Vergrößerung der Anbaufläche und damit eines neuen Preisereignisses entstanden. Einer solchen Entwicklung soll die Verordnung vorbeugen.

#### Vor einer Senkung der Vieh- und Schlachthofgebühren.

Das Reichsernährungsministerium hat die Regierungen der Länder aufgefordert, zur Frage einer etwaigen Senkung der Vieh- und Schlachthofgebühren Stellung zu nehmen. Nach Eingang der Antworten und nach Sichtung des Materials beabsichtigt das Reichsernährungsministerium, die Vertreter der Länderregierungen zu einer Aussprache über diese Frage nach Berlin zu bitten.

#### Der Reichswehrminister in Bayern

München, 24. Febr. Reichswehrminister von Blomberg besuchte die bayerische Staatsregierung. Danach begab sich der Reichswehrminister zu Kardinal Faulhaber, zum protestantischen Kirchenpräsidenten Veit und zum Münchener Oberbürgermeister Dr. Scharnagl. Der Reichswehrminister besichtigte darauf die Münchener Garnison. Nach der Besichtigung hielt Reichswehrminister von Blomberg eine kurze Ansprache an die Truppe, in der er etwa folgendes ausführte: „Wir Soldaten stehen außerhalb des inneren politischen Kampfes, wir gehören keiner Partei und keiner Klasse, wir gehören dem gesamten Volk, wir dienen der Gemeinschaft. Wir Soldaten sind uns der Verantwortung bewußt, daß wir die einzige bewaffnete Macht in Deutschland sind und bleiben werden. Hinter und neben uns stehen viele Millionen entschlossener Männer, zwar unbewaffnet, aber entschlossen wie wir, für das Vaterland zu leben und zu kämpfen. Unseren Bund mit ihnen wollen wir befestigen mit dem Rufe: „Unser geliebtes Vaterland, das stolze Deutsche Reich, Hurra!“ Mit dem Deutschland-Vied schloß die Vorstellung der Truppen.“

Der Reichswehrminister wird morgen in Stuttgart die Truppen des Standortes besichtigen. Die Besichtigung findet auf dem Schloßplatz statt.

## Tages-Spiegel

In einer neuen Notverordnung der Reichsregierung zur Förderung der Landwirtschaft werden Maßnahmen zur Hebung der deutschen Käseerzeugung und zur Hopfenanbauregelung festgelegt.

Reichsinnenminister Frick hat angekündigt, daß das Reich notwendigerfalls auch in den süddeutschen Ländern scharf durchgreifen werde.

Der preussische Staatsrat hat einen Antrag des Verfassungs-ausschusses auf Abgabe beim Staatsgerichtshof wegen der Auflösung des Landtags angenommen.

Reichsminister Goering ordnete an, daß die Pressenotverordnung in Preußen mit unnahezu scharfer Durchführbarkeit ist.

Der Hauptausführer der Abrüstungskonferenz hat den deutschen Abrüstungsvorschlag abgelehnt. Auch Italien ließ Deutschland im Stich.

Während die englische Regierung über ein internationales Waffenembargo verhandelt, läßt die englische Rüstungsindustrie in ihren Werken täglich 24 Stunden arbeiten, um Munition für den Fernen Osten herzustellen.

Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Seefahrer, ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Er soll versucht haben, einen Waffentransport von Hirtenberg nach Ungarn zu verfrachten.

Unser Programm, nach dem wir so oft gefragt werden, bringt keine schönen Versprechungen. Es ist ein sehr nüchternes Programm, dessen erster Hauptzitat lautet: Deutsches Volk, mache dich frei von allen Illusionen, als ob irgend jemand in der Welt dir helfen könnte, mache dich frei von der Hoffnung, daß eine erste, zweite oder dritte Internationale dir helfen könnte, daß ein Weltgewissen oder ein Kulturgewissen dir plötzlich beistehen könnte. Nein, deutsches Volk, lehre bei dir selbst ein mit deinem Willen, deinem Entschluß und deiner Tat. Sei überzeugt, daß diese nationale Kraft nur damit lebendig werden kann, wenn du dich von Träumen entfernst und den Weg zur inneren Freiheit findest. Der Nationalismus muß zur Einheit werden mit dem Sozialismus. Die Zersplittertheit unseres Volkes muß durch diese Einheit beseitigt werden.

Der Kanzler erklärte, wie in seinen früheren Reden, daß der Wiederaufstieg des deutschen Volkes sich stützen müsse auf den deutschen Bauern, den deutschen Arbeiter und die deutsche Intelligenz und fuhr dann fort: Ich bin dafür eingetreten, daß noch einmal dem deutschen Volke die Wahl gegeben wird. Ganz gleich, wie am 5. März das Wort ausfallen wird, das deutsche Volk wird nicht mehr in die Hände seiner Verderber zurückfallen. Heute stehe ich als Reichskanzler da, um Ordnung zu schaffen. Das will ich tun, um dann vom 5. März ab als Führer der deutschen Nation dazutreten, (Stürmischer Beifall.) Wir wollen unsere Pflicht erfüllen, deutsches Volk erlaube die deine, damit aus unserer Arbeit wieder erstehe das Deutsche Reich.

Nach Schluß seiner Rede wurden dem Kanzler stürmische Ovationen dargebracht. Mit einem Facelzug durch die Straßen der Stadt fand die Kundgebung ihren Abschluß.

#### Der Berliner Polizeipräsident an die Schutzpolizei

Der neue Berliner Polizeipräsident v. Lewesow führte in einer Rede vor der Schutzpolizei aus:

Ich dulde nicht und ich werde nicht dulden, daß jemand unter Ihnen ist, der den roten Nordbuben nicht mit der erforderlichen Energie gegenübertritt. Jeder von Ihnen sei Manns genug, mir offen und frei zu sagen, wie es um seine Befinnung steht. Ich werde diese Offenheit auch anerkennen. Aber ich warne Sie und ich warne vor allem diejenigen, die etwa versuchen sollten, andere Kameraden von dem Weg der nationalen Pflicht abzubringen. Unter dem verehrungswürdigen großen Generalfeldmarschall ist jetzt der Weg der nationalen Erhebung beschritten. In Berlin, diesem nationalen Erwachen den Weg freizumachen, das ist jetzt unsere Aufgabe. Vergessen wir nicht in tiefer Dankbarkeit, was in allen diesen Jahren der Unruhe und Schmach jene Männer in selbstloser Weise unter Einsatz von Gut und Blut für uns und unter heiligem Verstand Vaterland geleistet haben. Vergessen wir nicht die großen Verdienste der Nationalsozialisten, ihrer tapferen SA und SS, vergessen wir nicht der wackeren Stahlhelmer, und das bitte ich, insbesondere jeden einzelnen von Ihnen, lassen Sie in ihnen Ihre gegebenen Bundesgenossen, Ihre aktiven Helfer zur Befestigung von Unruhen und Auswüchsen.

## Minister Frick warnt die Länderregierungen

### Für die Reichsregierung gibt es keine Mainlinie -- Ankündigung rücksichtslosen Durchgreifens

U. Hamburg, 24. Februar. Auf einer großen Wahlkundgebung der NSDAP bei Sageblei sprach am Donnerstag abend Reichsinnenminister Dr. Frick vor etwa 10-12 000 Zuhörern. Der Minister, von der Versammlung überaus stürmisch begrüßt, führte u. a. etwa folgendes aus:

Die Reichsregierung hat das Vertrauen zu dem deutschen Volk, daß es die entscheidende Bedeutung dieser Wahl erkannt und mit überwältigender Mehrheit der Führung Adolf Hitlers zustimmt und seine Politik billigt. Wenn aber wider Erwarten die Wahlen am 5. März der heutigen Reichsregierung nicht mit mindestens 51 Prozent das Vertrauen aussprechen (Beifall) und das eingeleitete Rettungswerk unterbrochen bis zum Ziele durchzuführen. Denn das steht fest, wenn schon die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten nicht diese Mehrheit erzielen, dann wird es noch unmöglicher sein, daß sich auf der anderen Seite eine Mehrheit zusammenfindet. Damit ist aber der Staatsnotstand gegeben, der der Reichsregierung die Vollmacht gibt, am Plage zu bleiben zum Wohle des deutschen Volkes. Die Reichsregierung hat es für unumgänglich notwendig gehalten, daß endlich mit der sogenannten Hohlregierung in Preußen aufgeräumt wird. Auch der Staatsgerichtshof, der sich ja noch mit diesen Dingen beschäftigt, muß, wird sich über die Staatsnotwendigkeiten des deutschen Volkes nicht hinwegsetzen können. Ein Zurück kann es niemals mehr geben. (Stürmischer Beifall.)

Wir haben nun, so sehr der Minister fort, die Tatsache zu verzeichnen, daß gewisse Länderregierungen den Sinn der neuen Zeit noch nicht recht verstanden haben und der Politik der Reichsregierung Widerstand leisten. Das ist sowohl in Süddeutschland als auch in norddeutschen Ländern der Fall. Ich als Reichsinnenminister möchte diese Länder dringend warnen, auf diesem gefährlichen Wege weiter zu wandern. Für die Reichsregierung gibt es keine Mainlinie. Sie ist vielmehr entschlossen, auch südlich des Main ihre Autorität durchzusetzen. Es ist ein unerträglich Zustand, wenn eine Landesregierung es duldet, daß in der schwarz-roten Systempresse, die noch unter dem Schutz der jeweiligen Landesregierung steht, Mitarbeiter der Reichsregierung beschimpft werden. Hier wird die Reichsregierung eingreifen, selbst wenn dar-

unter die Autorität der Landesregierungen Schaden leiden sollte.

Was ich hier von den süddeutschen Ländern gesagt habe, gilt auch für die Freie und Hansestadt Hamburg. Wenn die letzten Machthaber in Hamburg glauben, die Verechtigung zu haben, noch weiterhin im Amte zu bleiben, so möchte ich ihnen sagen, sie werden nach dem 5. März noch mehr lernen müssen, sich den Richtlinien der Reichsregierung anzupassen.

Auch die Länderregierungen werden inzwischen begriffen haben, daß die jetzige Reichsregierung entschlossen ist, mit allen Mitteln ihr Ziel zu erreichen und daß es keinen Sinn hat, ihr irgendwelche Schwierigkeiten zu machen. Die Reichsregierung wird die Entwicklung in Ländern, die noch eine Regierung haben, die nicht in der Richtung der Reichsregierung liegt, mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen und wenn Anlaß besteht, rücksichtslos durchgreifen.

#### Reichskanzler Hitler in Frankfurt

Frankfurt a. M., 24. Febr. Die nationalsozialistische Wahlkundgebung des Reichskanzlers in der Frankfurter Festhalle, die auch auf den Südfunk übertragen wurde, war schon vor Beginn überfüllt. Hitler wurden beim Eintritt in die 20 000 Menschen fassende Festhalle stürmische Ovationen dargebracht. Unter den einmarschierenden Fahnen- und Mannschaften waren auch solche des Stahlhelms und der Schutzmannschaft zu sehen.

Reichskanzler Hitler erklärte eingangs, die Führer der Politik der letzten 14 Jahre hätten eine beispiellose Unfähigkeit bewiesen. Wenn diese Männer jetzt ein Programm verlangen, so müsse man ihnen antworten: Ihr habt uns gegenüber kein Inquisitionsrecht. Ihr dürft nicht als Ankläger auftreten. Ihr seid selbst die Angeklagten! Sie haben dem Volke ein Programm vorgelegt, das sie nicht erfüllt haben. Jetzt auf einmal klagen sie über Terror, weil die erwachende Nation jetzt ihren Terror rächen wird. Die Herren schreien nach Freiheit. Freiheit haben diese Menschen nie gekannt. Ihre Gleichheit war eine Gleichheit des Elends, ihre Brüderlichkeit war die Brüderlichkeit der Korruption. Sie sagen, sie hätten im Kriege ihre Pflicht getan. Ja, der deutsche Arbeiter hat an der Front gekämpft, der Marxismus niemals.

# Rein Experiment mit Wirtschaft und Währung

Staatssekretär Dr. Bang über die Grundsätze seiner Arbeit

— Dresden, 23. Febr. Auf einem vom Landesverband Deutschen der Deutschen Nationalen Volkspartei veranstalteten Presseempfang sprach Staatssekretär Dr. Bang über die Grundsätze seiner Arbeit.

Dr. Bang stellte zu Beginn seiner Rede nochmals mit aller Entschiedenheit fest, daß mit der Wirtschaft nicht experimentiert werden würde. Wo Änderungen notwendig seien, würden sie in organischer Entwicklung mit leiser, sanfter Hand vollzogen werden. Vor allem gelte es das Gesetz von Treu und Glauben in die staatliche Moral wiederherzustellen. Man werde sich daher weder am Schuldner noch am Gläubiger vergreifen. Mit größter Schärfe trat Staatssekretär Dr. Bang dem „lüglichen Veredele“ einer Anpassung der Währung oder gar einer Inflation entgegen und wandte sich weiter mit ersten Worten gegen die aus der Wirtschaft kommenden Wünsche um Subventionen, Ausschaltung eines Konkurrenten usw., durch die die freien Marktgesetze aufgehoben würden. Politische Preis- und Lohnbildung zögen den Bankrott des gesamten Volkes nach sich. Demgegenüber müsse die Parole lauten: Leistungspreis und Leistungslohn. Unter scharfer Ablehnung des Klassenkampfgedankens sprach sich Dr. Bang in diesem Zusammenhang für die organische Wiederverwendung von Arbeiter und Unternehmer aus.

Der Redner betonte, daß trotz der Trostlosigkeit der gegenwärtigen Lage eine Rettung möglich sei, wenn man die Lösung aller großen wirtschaftspolitischen Fragen organisch auf der Lösung der Agrar-

frage aufbaue. Niemand denke an Autarkie. Es müsse sich jedoch wieder der alte Bismarcksche Gedanke des Schutzes der nationalen Arbeit durchsetzen, unter dem die deutsche Wirtschaft aufgeblüht sei. Es gelte folgende Thesen zu beachten, für die er — Dr. Bang — seit 13 Jahren kämpfe:

1. Inmitten einer Weltwirtschaft, die sich selbst längst auf den nationalwirtschaftlichen Gedanken eingestellt hat, können wir nur noch leben, wenn wir daselbe tun.

2. Die deutsche Industriekrise ist naturunwendige Folge der Agrarkrise. Der Rückgang der industriellen Erzeugung steht im Verhältnis zum Rückgang der landwirtschaftlichen Kaufkraft.

3. Die gesamtwirtschaftliche Kostenfrage ist ausschlaggebend. Die landwirtschaftlichen Erzeugungsstellen müssen im Endergebnis ein Teil der Eigenkosten der Industrie sein.

4. Deshalb ist die notwendige Erstenisierung der Ausfuhr nur möglich bei Erstenisierung des Binnenmarktes.

Er — der Redner — trete durchaus für eine Förderung des Exportes ein; aber es dürfe kein Export sein, den wir selbst bezahlen. Zu erstreben sei eine Einschränkung der Lebensmitteleinfuhr und eine Erhöhung der Rohstoffeinfuhr. Hierzu müsse die Industrie die Unterlagen beschaffen. Dr. Bang warnte vor der Verfolgung von Sonderinteressen. Es könne und dürfe nur eine solche Wirtschaftspolitik gemacht werden. Diese müsse zum Ziel haben, das Gleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft und den Frieden zwischen Arbeitnehmern und Unternehmern wiederherzustellen.

## Reichsstädtebund fordert Reichshilfe

In einer Entschliebung bezeichnet der Reichsstädtebund angeichts der Notlage der mittleren und kleineren Städte eine Hilfe des Reiches als unausschiebbar. Als dringliche Hilfsmassnahmen werden von der Regierung erwartet, eine sofortige organische Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe in den Händen der Gemeinden, eine selbständige Finanzierung durch das Reich unter Entlastung der Gemeinden von den für sie untragbaren Ausgaben bis auf höchstens ein Viertel der Gesamtausgaben der Arbeitslosenhilfe für die Dauer der Reichswohlfahrtshilfe, eine unmittelbare Beteiligung der kreisangehörigen Städte und eine beschleunigte Umschuldung der kurzfristigen Gemeindef Kredite in langfristige.

## Gewerkschaftsprotest beim Reichspräsidenten gegen den Polizeierlass Goerings

II. Berlin, 23. Febr. Der Vorsitzende des ADGB, Grafmann, hat im Auftrag des Bundesvorstandes ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, das sich mit dem Rund-erlass Goerings an alle Polizeibehörden befaßt. Dieser Erlass, so heißt es in dem Schreiben, schaffe seiner ganzen Tendenz nach zweierlei Recht in Deutschland. Der Hinweis, daß der Erlass sich offenbar insbesondere gegen „kommunistische Terrorakte und Ueberfälle“ richten solle, könne um so weniger als eine Erläuterung gelten, als nur jene Bevölkerungsschichten, die der SA, der SS, und dem Stahlhelm nahesteht, als nationale Bevölkerung anerkannt und des besonderen Schutzes der Polizei für würdig befunden würden. Gegen diesen Erlass, der weder mit dem Geist noch mit dem Buchstaben unserer Verfassung, noch mit den Lebensformen eines Kulturvolkes zu vereinbaren sei, erhebt der ADGB. scharfsten Protest.

Wir wenden uns an Sie, so heißt es weiter, als Präsident des Deutschen Reiches, der berufen und gewillt ist, die Verfassung zu schützen, an Sie wenden wir uns als die deutsche Organisation, die in ihren Reihen die größte An-

zahl Frontkämpfer vereinigt. Diese Millionen, unter denen sich Anhänger der verschiedensten politischen Parteien befinden, haben nicht im Weltkrieg für Deutschland gekämpft und gebietet, um sich 15 Jahre später von verantwortlichen Reichsstellen sagen zu lassen, daß sie nicht zu den „Staatsaufbauenden Kräften“, daß sie nicht zur „nationalen Bevölkerung“ gehören. Wir bebauern, daß ein ehemaliger Frontoffizier, der es besser wissen müßte, den Geist der Frontkameradschaft gegenüber hunderttausenden namenloser Kämpfer verleugnet, nur weil sie eine andere politische Ueberzeugung haben als er. Die gerechte Würdigung, die Duesterberg für seine Kameraden aus allen Lagern gefunden hat, beweist, daß echter Frontgeist mit nationaler Ueberheblichkeit nichts gemein hat. — Vom Reichspräsidenten, dem Generalfeldmarschall, wird Eingreifen erwartet.

## 6047000 Arbeitslose

II. Berlin, 23. Febr. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. Februar waren am 15. Februar bei den Arbeitsämtern rund 83000 Arbeitslose mehr gemeldet als Ende Januar. Die Reichszahl der Arbeitslosen an diesem Stichtage bleibt mithin mit rund 6 017 000 um rund 80 000 hinter der entsprechenden Zahl des Vorjahres zurück. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß innerhalb des vergangenen Jahres die sogenannte unsichtbare Arbeitslosigkeit angewachsen ist. Selbst unter Berücksichtigung dieser Tatsache bleibt die geringere Zunahme gegenüber der Entwicklung im Vorjahre bemerkenswert. Seit dem tiefsten Punkt des Jahres 1932 Ende Oktober ist die Arbeitslosenzahl um rund 938 000 gestiegen, während zwischen dem tiefsten Stande des Jahres 1931, der bereits Ende Juni lag, und dem 15. Februar 1932 eine Zunahme um nicht weniger als 2 173 000 zu verzeichnen war.

Durch die Reichsanstalt wurden Mitte Februar nahezu 2 1/2 Millionen Arbeitslose unterstützt, und zwar stieg während der Berichtszeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 10 000 auf rund 969 000, in der Arbeitslosenversicherung um rund 52 000 auf rund

1 471 000. Diesen 2 1/2 Millionen stehen etwa ebensovielen anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gegenüber. Seit Ende Januar (rund 2 459 000) dürfte sich diese Zahl nicht wesentlich verändert haben.

## Kleine politische Nachrichten

Die Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten dürfen nach einem Beschluß des Reichskabinetts in Zukunft auch zur Instandsetzung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude gegeben werden. Erweitert ist ferner die Befugnis des Reichsarbeitsministers zur Uebernahme der Reichsbürgschaft für Instandsetzungskredite. Die Bürgschaft kann auch für Kredite übernommen werden, die für die Instandsetzung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude und für den Umbau von gewerblichen und sonstigen Räumen zu Wohnungen gegeben werden.

Notforderungen des Milchwirtschaftlichen Reichsverbandes. Wie der Deutsche Milchwirtschaftliche Reichsverband mitteilt, hat er der Reichsregierung eine Denkschrift über dringliche Sofortmaßnahmen zum Schutz der Milchwirtschaft überreicht. Die Vorschläge erstrecken sich sowohl auf Maßnahmen handelspolitischer als auch rein wirtschaftlicher Art und sollen in ihrer Auswirkung den deutschen Erzeugnissen wie Milch, Butter, Käse, Milchdauereisen und Kasein einen erhöhten Schutz gewähren.

Die Leitung des Panzerkreuzers „Deutschland“. Die Zuteilung des Panzerkreuzers „Deutschland“ findet bekanntlich am 1. April in Wilhelmshaven statt. Die Marineleitung hat nun auch den Stab dieses Schiffes zusammengestellt, und zwar erster Offizier Korvettenkapitän Wurmbach, Artillerieoffizier Korvettenkapitän Pflüger, Navigationsoffizier Kapitänleutnant Junker.

Schieberei in Hannover-Kleefeld. In Kleefeld kam es zu Ansammlungen von Kommunisten und Sozialdemokraten, die wenige Minuten später mit einem Trupp uniformierter Nationalsozialisten zusammenstießen. Bei den sich entspin- nenden Tötlichkeiten wurden drei SA-Leute schwer verletzt. Weitere sieben SA-Leute erlitten ebenfalls Sitzverletzungen, die jedoch leichter Natur sind.

Die deutsch-ungarischen Beziehungen. „Budapesti Hirlap“ veröffentlicht ein Interview seines Berliner Vertreters mit Reichsminister Hitler. Ueber die Wahrscheinlichkeit befragt, daß der Kanzler seiner Zuversicht auf sicheren Sieg Ausdruck. Sodann sandte Hitler der „stapieren und ritterlichen ungarischen Nation“ einen Gruß und seine freundschaftlichen guten Wünsche. Er wies auf die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker in der Geschichte, sowie auf das gemeinsame Geschick nach dem Weltkrieg hin, woraus sich gemeinsame Interessen für die Zukunft ergäben. Er werde danach trachten, die Freundschaft mit Ungarn zu pflegen und zu vertiefen.

Der 52. Vierteljahresbericht der Saar-Regierungskommission des Völkerverbundes ist jetzt vom Völkerverbandssekretariat behandelt worden. In der üblichen Weise gibt der Bericht einen Ueberblick über die wirtschaftliche, soziale, politische und verwaltungsmäßige Lage des Saargebietes. Die letzte erfasste Ziffer für die Arbeitslosen im Saargebiet beträgt 41 000. Ein besonderer Abschnitt des Berichtes behandelt die am 6. November 1932 von der Saar-Regierungskommission verordnete Aufhebung aller nationalsozialistischen Organisationen, namentlich der SA., SS., Pfadfinder-, Motorradfahrer- und Krankenpfleger-Gruppen sowie ihrer Niederlassungen.

Der Kampf um die Pariser Finanzvorlage. Der französische Senat hat die Finanzvorlage mit 230 gegen 70 Stimmen angenommen. Während die von der Kammer verabschiedete Fassung der Finanzvorlage rund 5,7 Milliarden Franken an Einsparungen und Reueinnahmen ergibt, ist der Senat lediglich auf rund 4,3 Milliarden Franken gekommen. In der Frage der Kürzung der Mittlärkredite gelang es der Regierung nicht, ihren Standpunkt durchzusetzen.

## Schatten der Schuld

3 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

### 3. Kapitel

Unvergänglich nach der Auffindung der für die Entdeckung des Täters so wichtigen Aufzeichnungen der alten Frau Dornberg wurden von dem Polizeipräsidenten Köhns den bedeutendsten Bankgeschäften des In- und Auslandes die Nummern der geraubten Papiere mitgeteilt.

Es vergingen indes gegen vierzehn Tage, eine für den ungeduldigen Gronau viel zu lange Zeit, ehe die erste Kunde von dem Verbleib des Geldes eintraf.

Ein Bankgeschäft in Wiesbaden teilte mit, daß ein Fremder Herr im Zeitraum von acht Tagen für zehntausend Mark Wertpapiere gegen bar veräußert habe und daß die Nummern der Papiere sämtlich in dem ledigen zu spät eingegangenen Verzeichnis enthalten seien. Der Verkäufer habe übrigens seinen Namen genannt; es sei ein Rittergutsbesitzer von Kottwitz auf Mühlensfeld bei Hanau, und der Mann habe einen vertrauensvollen Eindruck gemacht.

Tage darauf reiste Gronau nach Wiesbaden und begab sich, dort angekommen, unverzüglich in das Bankgeschäft, von welchem jene Mitteilung nach Köln gefandt worden war.

Der Kassierer schilderte Kottwitz als einen höchst eleganten, großen, blonden Herrn und zweifelte keinen Augenblick, daß derselbe noch einmal wiederkommen werde, da er schon diesbezügliche Andeutungen gemacht habe.

Natürlich war diese Kunde dem Polizeirat sehr angenehm. Er beschloß sofort, in dem nebenanliegenden Hotel unter der Mose eines reisenden Engländers Aufenthalt zu nehmen. Am dritten Tage erhielt er von der Polizeibehörde zu Hanau die gewünschte Auskunft über den Rittergutsbesitzer Georg von Kottwitz auf Mühlensfeld. Derselbe war vor mehr als sechs Monaten gestorben und hatte eine Witwe, sowie eine Tochter hinterlassen, die das Gut geerbt hatten.

Diese Mitteilung interessierte Gronau in hohem Maße. Zweifellos, er befand sich auf der richtigen Fährte! Der große blonde Mann, der sich einen falschen Namen beigeleitet, der lauter falsche Angaben über sich gemacht, war der Mörder! Aber wenn er nicht wiederkam?

Der Polizeirat wartete mehrere Tage voll Ungeduld. Umsonst! Schon glaubte er annehmen zu müssen, derselbe werde es schlaunweise vorziehen, die übrigen Papiere an anderen Orten zu veräußern; schon nahm er sich vor, tags darauf nach Köln zurückzukehren, als er eines Nachmittags ziemlich spät von dem Kassierer des Bankgeschäftes antelephoniert wurde, der ihn um sofortiges Kommen ersuchte.

Nachdem Gronau einen großartigen Ueberzieher angezogen, eine schottische Reisemütze aufgesetzt und sein Aussehen nach Kräften verändert hatte, eilte er nach dem Bankhause, woselbst er den großen blonden Herrn, der mit augenscheinlicher Ungebuld auf Abwicklung seines Geschäftes harrete, wirklich vorfand.

Der Polizeirat kümmerte sich anscheinend nicht um ihn, sondern ersuchte den Kassierer, der nach seinen Wünschen fragte, in gebrochenem Deutsch, ihm eine Anzahl englischer Noten, die er sich zu diesem Zweck verschafft hatte, gegen deutsches Geld umzuwechseln.

Während der Mann seinem Begehre nachkam, beobachtete der Polizeirat den falschen Herrn von Kottwitz scharf von der Seite. Derselbe erschien ihm merkwürdig bekannt, doch vermochte er das Gesicht, welches jener zur Seite gewandt hielt, noch nicht zu unterscheiden. Als aber der Blonde sich zufällig wandte, durchsuchte es ihn wie ein Blitzstrahl. Den Mann kannte er! Das war ja der Generalagent Fellen, dessen Namen er einst in einer Gesellschaft nennen gehört hatte, und der, soviel er wußte, allgemein für einen Ehrenmann gehalten wurde.

Der war ihm sicher! Er beschloß deshalb, von einer sofortigen Verhaftung Abstand zu nehmen und den Verbrecher einige Zeit zu beobachten, um noch mehr hinter dessen Schliche zu kommen. Nachdem er von dem Kassierer sein Geld empfangen und den Blick desselben, der zu fragen schien, ob er dem Verdächtigen die gewünschte Summe auszahlen solle, mit einem leichten, kaum merklichen Reigen des Hauptes beantwortet hatte, entfernte er sich, blieb aber, kaum zwanzig Schritte entfernt, hinter einer Straßenbiegung verborgen stehen, um Fellen zu erwarten.

Wald darauf erschien derselbe, die gewohnte, unbefangene, blasierete Miene zur Schau tragend, und schritt, ohne sich umzusehen, schnell davon. Gronau folgte ihm in angemessener Entfernung bis in eine enge Straße.

Ungefähr in der Mitte derselben befand sich ein Restau-

rant, in welchem der Generalagent verschwand. Als Gronau sah, daß dem Restaurant gegenüber ein Freizeurladen lag, betrat er diesen, setzte sich so, daß er die Tür des Restaurants im Auge behalten konnte, und ließ sich den Schnurrbart abnehmen. Alsdann lehrte er seinen Ueberzieher, der auf der Innenseite aus einfarbigem, gutem dunklem Tuch bestand, um, ließ sich einen Hut, setzte einen goldenen Knifer auf und begab sich nach dem Restaurant, welches Fellen noch nicht verlassen hatte.

Dasselbe bestand aus zwei nicht sonderlich eleganten Zimmern, in welchen nur wenige Gäste waren. Fellen war nicht darunter. Gronau nahm an einem Tische Platz und ließ sich von dem verschmitzt aussehenden Kellner eine Flasche Wein bringen.

Es war inzwischen Abend geworden. Der Polizeirat wartete geduldig eine Stunde, ohne daß Fellen erschien. Wo mochte er geblieben sein? Sollte er das Lokal nur als Durchgang nach einer anderen Straße benutzt haben? Das war nicht anzunehmen, also mußte er noch in dem Hause stecken! Aber zu welchem Zweck? Gronau kombinierte schnell. Wiesbaden war in früheren Jahren seiner Spielhöllen wegen berühmt gewesen; höchstwahrscheinlich gab es in der von vielen tausend Fremden besuchten Stadt trotz des strengen Verbots auch jetzt noch deren. Möglicherweise barg sogar dieses Haus eine solche. Er beschloß, zu warten und dem Geheimnis nachzuspüren.

Als die übrigen Gäste sich entfernt hatten, bestellte der Polizeirat bei dem Kellner ein kleines Souper und sagte dann, während er speiste, gleichgültig zu dem sich in der Nähe aufhaltenden dienenden Geiste:

„Ist verteuert langweilig in Wiesbaden?“

„So?“ meinte der Kellner gedehnt. „Sie sind wohl fremd hier?“

„Allerdings, halte mich auch nur ein paar Tage hier auf, um mich zu amüsieren. Ist aber nirgends etwas los.“

„Na, wissen Sie“, grinste der Kellner, „wenn Sie Geld loswerden wollen, — dazu findet sich immer und überall Gelegenheit! Es fragt sich nur, auf welche Weise Sie es loswerden wollen!“

„Das ist doch selbstverständlich!“ sagte Gronau, ein Glas Wein hinunterkürzend. „Ein floties Jeu, Damengesellschaft dabei und Sell!“

# Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Februar 1933.

## Entwicklung der Arbeitsmarktlage

Im Arbeitsamtsbezirk Nagold seit Jahresbeginn.

Bei Jahresbeginn wurden bei dem Arbeitsamt Nagold und den Nebenstellen 5678 Arbeitsgesuche gezählt. Arbeitslos waren davon 4853 Personen. Die Ziffer der Arbeitslosen stieg am 15. 1. auf 6160, davon waren arbeitslos 5376, am 31. Januar wurden 6713 Arbeitsuchende und 6105 Arbeitslose gezählt. Am 15. 2. 1933 nahm jedoch die Ziffer wieder ab. Es wurden gezählt 6539 Arbeitsuchende und 5904 Arbeitslose. Zu bemerken ist hierzu, daß die Zahl der Arbeitsuchenden auch Personen umfaßt, die noch in Arbeit stehen, die sich jedoch für die Vermittlung vormerken ließen.

Für die Beurteilung der Arbeitsmarktlage sind nur in bedingtem Maße die Ziffern der Unterstützungsempfänger wesentlich. Die Bewegung der Ziffern der Unterstützungsempfänger in den letzten 6 Wochen ist folgende. Am 31. Dezember wurden gezählt:

2920 Unterstützungsempfänger, davon 1547 Mu und 1373 Kr.; am 15. Januar 1933 3371 U.-Empfänger, davon 1864 Mu- und 1507 Kr.-Unterf.; am 31. Januar 1933 3928 U.-Empf., davon 2108 Mu- und 1820 Kr.-Unterf. Die Ziffer stieg am 15. 2. 1933 auf 4225 Unterstützungsempfänger, davon 2217 Arbeitsl.-Unterf.-Empf. und 2008 Krisenunterstützungsempfänger.

## Stand des Notwerks der deutschen Jugend Mitte Februar.

Im Laufe des Monats Februar sind bisher 7 Maßnahmen des Notwerks der deutschen Jugend eröffnet worden. Davon befinden sich 2 in Freudenstadt, 1 in Baiersbrunn, 1 in Calw, 1 in Nagold und 1 in Horb. Für den Oberamtsbezirk Herrenberg wurde eine Maßnahme in Aulendorf eröffnet. Die Veranstaltungen schließen sich an Sachkurse an, die das Arbeitsamt für arbeitslose Jugendliche eingerichtet hat. Diese Kurse werden durch allgemeinbildende Vorträge erweitert, die ehrenamtlich von Vertretern der Schulen und der Geistlichkeit gehalten werden. Für die körperliche Ausbildung haben sich im allgemeinen die Schulen und die Vereinsvorstände in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen wird jedem Teilnehmer eine warme Mahlzeit verabreicht. Insgesamt werden rund 200 Jugendliche von dem Notwerk der deutschen Jugend erfaßt.

## Generalversammlung des Kriegervereins Gechingen

Letzten Sonntag fand die Generalversammlung des Kriegervereins Gechingen bei Kamerad Karl Schneider, Metzger, statt. Der Besuch war sehr gut. Postagent Chr. Vetter begrüßte als Vorstand des Vereins die Kameraden mit herzlichen Worten. Dann gedachte er in ehrender Weise des so jäh verstorbenen Kameraden Mühlenscheider Ernst Brackhammer. Hierauf erfolgte der Vortrag des Rechenschaftsberichts durch Schriftführer Karl Vöttinger und des Stassenberichts durch Ernst Hügemaß. Beiden wurde für ihre Mühewaltung und Treue gedankt und ihnen Entlastung erteilt. Für 25jährige Mitgliedschaft zu Verein und Bund wurden Gemeinderat Fr. Schwarz und Gastwirt Hermann Dreißling vom Vorstand Urkunde und Ehrenschild des Bundes überreicht. Kamerad Schwarz dankte für die Auszeichnung mit herzlichen Worten. Der Beschluß betr. Besuchs des Bundesstags in Hall wurde vorläufig zurückgestellt. Eine regere Benützung der Schießbahn ist außerordentlich erwünscht und wurden die Kameraden hierzu besonders angehalten. Die Versammlung verlief überaus kameradschaftlich; vom Verein wurde ein Faß Bier gespendet.

## Generalversammlung des TSV. Alzenberg

Die Generalversammlung des TSV. Alzenberg wurde letzten Sonntag unter dem Vorsitz des Vorstandes Jak. Löcherer im Löwen in Alzenberg abgehalten. Die Versammlung war gut besucht. Der Vorstand gab einen ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr und dankte der Versammlung für die pflichterfüllte Mitarbeit an der Vereinsache.

Zugleich ermahnte er die Mitglieder, dem Verein auch weiterhin tatkräftig beizustehen; dies sei nicht nur zur Pflege der Turnerei, sondern auch zur Bewältigung der durch den Turnhallebau entstandenen Schulden nötig. Dem Stassenbericht des Kassiers Matth. Ganzhorn war zu entnehmen, daß der Verein mit dem verfloffenen Geschäftsjahr, in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, zufrieden sein kann. Nun folgten die Berichte der Turn- und Spielwarte, aus denen hervorging, daß hauptsächlich im Frühjahr und Sommer letzten Jahres fleißig geturnt wurde und daß der Verein, wie auch aus dem Bericht des Schriftführers hervorging, an zahlreichen auswärtigen Veranstaltungen teilgenommen hat. Bei den nun folgenden Wahlen wurden gewählt: zum 1. Vorstand Jakob Löcherer, 2. Vorstand Matth. Ganzhorn, Kassier Matth. Ganzhorn, Schriftführer Chr. Kuppys, Oberturnwart Jak. Schroth, 1. Turnwart Joh. Ganzhorn, 2. Turnwart Joh. Holl, Spielwart Georg Gackenhaimer. Mit einer kurzen Ansprache des Vorstandes, in welcher das Programm des kommenden Jahres aufgezeigt war, wurde die Versammlung geschlossen.

## Württembergische Volkshilfe.

Wir verweisen nochmals auf die heute abend im Badischen Hof in Calw stattfindende Aufführung „Frau Leinfrun“, Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Die Regie führt Herbert Dirmoser. In den Hauptrollen sind Lily Kraz, Herbert Dirmoser und Hans Feglinger beschäftigt. Die Aufführung ist um 10 1/2 Uhr beendet.

## Wetter für Samstag und Sonntag

Über Deutschland befindet sich ein Tiefdruckgebiet, dessen Kern über dem Mittelmeer liegt. Im Nordosten zeigt sich Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist nach dem starken Schneefall etwas kälteres und trockeneres Wetter zu erwarten.

\*

Stammheim, 23. Febr. Im Gasthaus zur Linde fand wieder ein Holzverkauf der Gemeinde statt. Zum Verkauf kamen 61 Raummeter Tannenholz und 23 Flächenlose, geschätzt zu 1350 Mark. Das Lokal konnte die erschienenen Liebhaber kaum fassen. Erlöst wurden aus den zu 307 Mark ausgetobenen 61 Raummeter 349 Mark, aus den zu 275 Mark ausgetobenen 23 Flächenlosen 289 Mark. Zahlungstermin: 1. 7. 33, von da ab 1 Prozent Zins im Monat. — In den letzten Tagen wurden hier an über 160 hilfsbedürftige Familien und Einzelpersonen 400 Zentner Brifetts im Auftrag der Zentralstelle für Wohltätigkeit, vermittelt durch das Wohlfahrtsamt Calw, unentgeltlich verteilt. Als Unkostenbeitrag für die Befuhr mußten für den Zentner 20 Pfg. erhoben werden. Weitere 20 Zentner, gestiftet vom hiesigen Chr. Verein Junger Männer aus dem Erlös seiner Aufführungen, folgen. Da die Kasse des C. B. J. M. die Kosten bis auf einen kleinen Rest nicht decken kann, wird die hiesige Kirchengemeinde den Rest auf sich nehmen. Die ersten 400 Zentner verteilte das Bürgermeisteramt, die weiteren 200 Zentner werden vom hiesigen Pfarramt im Einverständnis mit dem Kirchengemeinderat verteilt werden.

Arnbach, 23. Febr. Heute nachmittag gegen 1 Uhr verunglückte im Gemeindefeld zwei Mitglieder des Freiwilligen Arbeitsdienstes beim Sprengen von Felsen. Infolge unvorsichtiger Hantierung beim Laden ging ein Schuß vorzeitig los und den beiden ins Gesicht. Beide, der eine mehr, der andere weniger, haben nicht unbedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen. Hoffentlich hat der Unfall keine ernstlichen Folgen für die Verletzten. Da diese mit der Vornehmung der Sprengungen nicht unvertraut waren, zeigt der Fall, daß man hier außerordentliche Vorsicht anwenden muß.

Calw, 23. Febr. Neuenbürg, 23. Febr. Daß den Holzhauern ab und zu ein Stamm Holz durchgeht und ungewollt den Weg zu Tal nimmt, kommt an den Bergängen öfter vor. Beim Fällen einer starken Fichte im Gemeindefeld brach der bearbeitete Gipfel, der glatte Stamm kam ins Gleiten und fuhr über eine Diehleiche hinweg zum Dach der Zimmerfägmühle hinein. Offenbar haben die Drähte der elektrischen Lichtleitung, auf denen er entlang glitt, die

Geschwindigkeit so abgebremst, daß er im Dach stecken blieb, ohne größeren Schaden anzurichten.

Calw, Pforzheim, 23. Febr. Wie berichtet, fand gestern die Verhandlung gegen den 63jährigen Stahlgrober Gustav Wilhelm Strohecker wegen Münzverbrechens statt. Die Verhandlung war nicht öffentlich. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Calw, Pforzheim, 23. Febr. In der gestrigen Bürgerausschussung verabschiedete sich Oberbürgermeister Gündert. Wie verlautet, wird Oberbürgermeister Gündert in den ersten Märztagen sein neues Amt als Präsident des Badischen Spar- und Girolassenverbandes in Mannheim antreten. Vor der gestrigen Bürgerausschussung fand die Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters (dritte Bürgermeisterstelle) für Pforzheim statt. Gewählt wurde der bisherige Stadtoberrechtsrat Dr. Hans Götlob.

Calw, Freudenstadt, 23. Febr. Der vom Freiwilligen Arbeitsdienst im Herbst in Angriff genommene Ausbau der Schwarzwalddachstraße auf der Strecke Unterstamm-Mummelsee-Hornisgründe ist nahezu beendet. Er erfordert bisher 14000 Tagewerke auf den Baustellen und 2000 in der Steinindustrie. Die Arbeiten brachten den schwer notleidenden Waldgemeinden des Hornisgründegebietes grobe Erleichterungen. Der nunmehr beabsichtigte Weiterbau auf der Strecke Mummelsee-Ruhestein mit 24000 Tagewerken auf der Baustelle wird den bedrängten Gemeinden durch Beschäftigung ihrer Erwerbslosen weitere Hilfe bringen.

Calw, Stuttgart, 23. Febr. Am Donnerstag wurde mit den Arbeiten für die Legung eines neuen Kabels nach der Stadthalle begonnen. Das Kabel wird in entgegengesetzter Richtung wie das seitherige Kabel unterirdisch verlegt.

Calw, Stuttgart, 23. Febr. Durch Verordnung des Finanzministeriums werden mit Zustimmung des Staatsministeriums die Forstämter Geradstetten und Unterweissach, sowie die Oberförsterstelle Vietzingheim mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aufgehoben. Dadurch ergeben sich in der Einteilung der Forstbezirke zahlreiche Änderungen.

Calw, Göttingen, 23. Febr. Die Erde scheint noch nicht vollkommen zur Ruhe gekommen zu sein. In der verfloffenen Nacht waren verschiedene leichtere Nachbeben zu bemerken, so besonders deutlich 3,15 Uhr kurz nacheinander zwei insbesondere durch den charakteristischen Donner gekennzeichnete leise Erschütterungen.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse

Calw, Stuttgart, 23. Febr. Die Geschäftsstille hält an. Kennenswerte Kursveränderungen sind nicht eingetreten.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden angeführt: 1 Ochse, 7 Bullen, 30 Jungbullen (unverkauft 3), 11 Kühe, 15 Rinder (unverkauft 2), 164 Kälber, 804 (20) Schweine.

### Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	23. 2. Pfg.	21. 2. Pfg.		23. 2. Pfg.	21. 2. Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	—	25—28	fleischig . . . . .	—	10—15
vollfleischig . . .	—	22—23	geringgenährte . . .	—	9—11
fleischig . . . . .	—	19—21	Kälber:		
Bullen:			sehr gute Mast- und beste Saughälber	37—39	37—39
ausgemästet . . .	—	24—25	mittl. Mast- und gute Saughälber	33—36	33—36
vollfleischig . . .	—	22—23	geringe Kälber	28—32	30—32
fleischig . . . . .	—	20—21	Schweine:		
Jungvinder:			über 300 Pfd. . . . .	42—43	46
ausgemästet . . .	—	28—31	240—300 Pfd. . . . .	41—43	45—46
vollfleischig . . .	—	24—27	200—240 Pfd. . . . .	40—41	44—45
fleischig . . . . .	—	21—24	160—200 Pfd. . . . .	38—39	42—43
geringgenährte . .	—	—	120—160 Pfd. . . . .	37—38	39—41
Kühe:			unter 120 Pfd. . . . .	32—37	34—39
ausgemästet . . .	—	22—24	Sauen . . . . .		
vollfleischig . . .	—	16—19			

Marktverkauf: Grozwieh nicht notiert wegen schwacher Zufuhr und unbedeutenden Umsatzes, Kälber belebt, Schweine langsam.

## Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

### Beihilfe für Obstanlagen.

Für im Frühjahr 1933 ausgeführte neue Obstanlagen nicht aber für Nachpflanzungen in bestehenden Anlagen, gibt die W. Landwirtschaftskammer Beihilfen von 30—40 Pfennig für den einzelnen Baum unter näheren, am Rathaus angelegten Bedingungen. Meldebüro spätestens 15. 3. 1933.

Calw, den 22. Februar 1933.

Bürgermeisteramt: Bühner.

Bereits neue  
**Handstrickmaschine**  
10er, 70 cm breit, verkauft  
billig.  
Wer sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Hallo 311!**  
Anvermietung & Miet  
empfehlung jeine gegen Haft-  
pflicht für Personenbeförde-  
rung **versicherte** Wagen bei  
billigster Berechnung! Zu-  
verlässig und sicher!

## Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert,  
Samstag, 25. 2., 10 Uhr  
in Calw, Pandolohal,  
Marktplatz 33: 1 eichenes  
Büfett, 1 Eichenkaffe, 1 Stand-  
uhr, 101 Paar Damen-  
strümpfe, 31 Paar Herren-  
socken, 10 Paar kurze  
Gamaschen, 4 Paar Kinderstrümpfe,  
ca. 24 Pfund Sohleeder.

Ger.-Vollz.-Stelle.



**Schneeschuhverein**  
Calw  
Samstag

nachm. Schikurs für Anf. auf  
dem Windhof. Sonntag  
Abfahrt 8.12. m. Sonderzug  
nach Baiersbrunn. (Fahr-  
preis 2.60). Wer nicht mitgeht  
trifft sich um 9 Uhr beim  
Georgenäum. Dienstag  
abend Schützenhaus.

## „Wintersport“

aber  
**nicht ohne Camera!!**  
Decken Sie Ihren Photo-  
bedarf bei  
**Photograph Fuchs,**  
Marktplatz  
Alleiniges Spezialhaus  
am Platze.

## Der Wille zur Gesundheit und die Kultur des Geschmacks verlangen = ten zu Beginn des Jahrhunderts eine Lösung des Kaffeeproblems.

Den Geschmack, das Aroma, die Anregung galt es zu erhalten, die Aufregung, deren Ursache nur das Coffein sein kann, dagegen auszuschalten.

Kaffee Hag hat dieses Problem gelöst. Er wurde geschaffen, weil die Zeit ihn verlangte.

Wegen  
**Lichtbilder-Andacht**  
in der Kirche fällt unsere  
**Versammlung**  
Sonntag abend 8 Uhr  
aus,  
Gemeinschaft der  
Süddeutschen Vereinigung

## KONFIRMANDEN-ANZÜGE

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten  
Preislagen Mk. 22.—, 25.—, 28.—, 30.—, 35.—

**Friedr. Wetzel, Calw, Badstr. 15**



## Faschnachtsveranstaltungen

müssen durch Anzeigen bekannt gemacht werden, wenn man guten Besuch erwartet!

# Rosenmontag nach Rheinischer Art im Hotel Waldhorn Karnevalistischer Hausball



Jubel und Trubel — Tanzspiele — Jazz-Musik  
**Prämierung des kleinsten Damenfußes!**  
Eintritt für Herren RM. 1.—, Damen frei.

s'Greife seit zum Frieder  
„Am Sonntag göt alles nach Hirsche“  
Worum? Dö stohts

**HIRSAU HOTEL LÖWEN**  
Sonntag, den 26. Februar 1933

**Tanz- und Abendunterhaltung**

Kostüme erwünscht  
verbunden mit musikalischen, humoristischen  
Vorträgen wie Eulenspiegelkonzert usw.  
(Lachen ohne Ende)

Anfang: Mittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr  
wozu einladen:  
Otto Stotz / Der Musikverein Hirsau

Für prima Speisen und Getränke ist gesorgt.

## Alzenberg

Sonntag, 26. Febr., im Gasthaus z. „Röble“

**Tanz mit Kappensitzung**  
Streichmusik

Hiezu laden ein: Die Kapelle / Der Besitzer

## 8ung! Simmozheim!

Am nächsten Sonntag, den 26. Februar,  
findet im **Gasthaus z. Lamm**  
**Großer Faschings-Tanz**

statt, wozu höflichst einladet **Fr. Kugele.**

## Neuhengstett—Simmersfeld

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Febr. 1933 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Röble“ in Neuhengstett  
freundlichst einzuladen.

**Robert Salmon-Gros**  
Sohn des Johannes Salmon-Gros, Neuhengstett

**Frieda Rothfuß**  
Tochter des Jakob Rothfuß, Schreinermeister  
Simmersfeld

Kirchgang 1 Uhr in Neuhengstett



**Fünf  
Minuten vor  
zwölf!**

Wie oft wartet man, um diese Redensart zu  
gebrauchen, bis „fünf Minuten vor zwölf“! Da-  
bei würde schnelleres Handeln besseren Ge-  
winn bringen. Das trifft besonders beim Ver-  
kauf von gebrauchten Gegenständen zu, die  
durch langes Lagern nur veralten.  
Ein Käufer läßt sich schnell finden, wenn man  
sich durch die Kleinanzeige im Calwer Tag-  
blatt an zahlreiche Interessenten wendet!

## N. S. D. A. P. Ortsgruppe Calw

Samstag, 25. Febr., abends 8 Uhr im Bad. Hof

## Deutscher Abend

Reichhaltige Darbietungen.

Redner: Stud.-Hf. Euhorst.

Alle deutsch Gefinnten herzlich willkommen.

Unkostenbeitrag 40 Pfg., Arbeitslohe 20 Pfg.

## Heute Abend Volkshöhne

Morgen Samstag, 25. Febr. 1933, abds.  
8 Uhr im Saalbau Weiß in Calw

öffentliche

## Wählerversammlung

in welcher

Landtagsabgeordn. Gompfer-Stuttgart  
über

„Die politische Lage  
und die Reichstagswahl“

sprechen wird.

**Sozialdemokratische Partei**

## Berein für Homöopathie u. Natur- heilkunde in Calw

Am Sonntag, den 26. Februar  
1933, nachmittags 3 Uhr, bei  
Bäckermeister Kirchherr

## Generalversammlung

mit üblicher Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen  
erwartet

Calw, den 22. Februar 1933.

## Todes-Anzeige



Unser lieber Vater, Groß- und Urgroß-  
vater

**Ludwig Salmon-Gros**

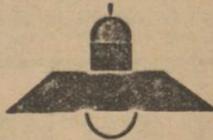
Bahnwärter a. D.

durfte heute im 88. Lebensjahr zur ewigen  
Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Salmon-Gros

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.



Beleuchtungskörper  
Heizkissen  
Heiz- und Kochapparate  
Bügeleisen  
Tauchsieder  
Heißluftdusche

## ELEKTRO-ZIEGLER CALW

Fernsprecher 211

## Steuer- Erklärungen

für das Steuerjahr 1932  
fertig pünktlich  
und gewissenhaft  
Schultheiß a. D. Meyle  
Calw, Telefon 291

## Weißtannenes Holz

1 rm frei vors Haus gegen  
Barzahlung  
RM. 6.—.

Bestellungen nimmt ent-  
gegen

Beck zum Krappen

Agenbach.

Verkaufe ein Paar  
zweijährige

## Stiere

leicht gelernt.  
Jakob Reutshies.

Wegen Räumung meiner  
Lager in Calw u. Geddingen  
verkaufe ich zu herab-  
gesetzten Preisen verschiedene  
polierte und eichene

## Schlafzimmer

## Wohnzimmer

## Herrenzimmer

## sowie Einzelmöbel

Friedrich Mitschke  
Geddingen  
Telefon 5

## Rasiermesser

zieht haarscharf ab  
Friseur Obermatt

Sonntag

## 2-Zimmer- Wohnung

mit Küche und Veranda  
sowie zu vermieten.

Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

# Weisse Waren

die durch die Dekorationen der Weißen  
Woche angetrübt oder leicht beschädigt  
wurden, Einzelstücke, Fensterware, De-  
korations-Taschentücher usw., finden Sie

**zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen**

auf allen Extratischen im Lichthof.

Ca. 10 000

## Dekorations- Taschentücher

zerknittert oder leicht angestaubt, kräftige Gebrauchstücher.

**Näkelzacke-Tücher** **Herr.-Linon-Tücher**

für Damen **50** mit farbigem Rand **50**  
... 6 Stück ... 3 Stück

**Windel-Mull** 80 cm breit, gebleicht, angestaubt **10**

**Hemdentuch** 80 cm breit, feinfädig, angestaubt **19**  
... Meter

## Parade-Kissen

reich garniert, einzeln oder paarweise, oder leicht angestaubt  
zum Ausschuchen, Stück

Serie I **95**, Serie II **1.85**, Serie III **2.95**

**Damast-Tischtücher** 130x160, voll weiß **1.95**  
gebleicht ... Stück

**Damast-Tischtücher** Einzel-Stücke in den Größen von  
130x130 bis 160x320 und

**Muster-Tischtücher** weit unter Preis!

## Aus einer Reisekollektion hochwertiger Damen-Wäsche

Einzelstücke, Taghemden, Nachthemden, Unter-  
kleider, leicht angestaubt, zum Ausschuchen!

Ein Posten **Kinder-Wäsche** Taghemden,  
Nachthemden, Schlafanzüge, angestaubt

Serie I **95**, Serie II **1.45**, Serie III **1.95**

**Charmeuse-Unterkleider** **1.95**  
tailliert, z. Teil mit Handmotiven, kleine Schönheitsfehler **2.95**

**Corseletts od. Hüftgürtel** **1.95**  
einzelne Weiten, in hochwertigen Ausführungen ... **2.95**

**Warme Damen-Schlüpfer** **88**  
darunter reine Wolle, solange Vorrat **1.35**, Baumwolle

**Angestaubte Damen-Unterzieh-Hemddien** **35**  
mit Träger und Achsel, solange Vorrat ... **45**

**Angestaubte Herren-Trikotagen** darunter Einsahhemden,  
Herren-Hemdosen und Unterhosen, solange Vorrat ... **1.95**, **1.45**

Einige Stapel angestaubte **Herren-Oberhemden** durchgehend **1.95**  
Popeline und **Herren-Nachthemden** aus starkfädig.  
Hemdentuch, durcheinander ... jedes Stück

**Umlege-Kragen** gestärkt, nur in den Grö-  
ßen 36, 37, 38, 39, 42 ... **12**

# KNOPF PFORZHEIM